

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## Nagold, Freudenstadt und Horb.

N<sup>o</sup> 14.

Freitag den 17. Februar

1843.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Hogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

### Ämtliche Erlasse.

**Nagold. Freudenstadt. Horb.**  
Unter Beziehung auf die im Regierungsblatt Nro. 7. erschienene Ministerial-Verfügung vom 12 v. M., betreffend die Aufnahme des sogenannten laufenden Geschirrs von Werken und Fabriken in die allgemeine Brandversicherungs-Anstalt für Gebäude, wornach auch der unter dem 15. Januar 1840 (Int. Bl. Nro. 5, S. 33) ausgeschriebene Circular-Erlass vom 23. Decbr. 1839 seine Geltung verliert, wird den Gemeindevorstehern in Gemäßheit eines Erlasses des K. Ministeriums des Innern Folgendes zu erkennen gegeben:

1) Die Schätzung der nach Pct. 1. und 2. der Ministerial-Verfügung vom 12. v. M. zur Aufnahme in die Gebäude-Versicherungs-Anstalt geeigneten Gegenstände hat durch — der fraglichen Werke und Maschinen kundige Männer, welche den Werth dieser Gegenstände mit Sicherheit zu beurtheilen vermögen, zu geschehen.

2) Auf die Versicherung von Gewerbe-Geräthschaften, welche nicht unter die Maschinen zu zählen, von verschiedenen Oberämtern aber in den auf den Erlaß vom 10. Febr. 1841 erstatteten Berichten ebenfalls zur Sprache gekommen sind, findet die Bestimmung des Pct. 2. der kaum erwähnten Mi-

nisterial-Verfügung vom 12. v. Mts. analoge Anwendung.

Den 13. Febr. 1843.

Die K. Oberämter.

Vdt. D. A. B. Daser.

### Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Die Ortsvorsteher werden unter Hinweisung auf die Verfügung vom 12. v. M. (Reg. Bl. S. 134, ff.) beauftragt, da, wo das laufende Geschirr von anderen Werken und Fabriken als Getreidemühlen nicht bereits, wie bei den letzteren, in die allgemeine Brandversicherungsanstalt für Gebäude aufgenommen ist, dafür zu sorgen, daß die Aufnahme spätestens bei der auf den 1. Juli 1843 vorzunehmenden Catastrerevision vollzogen werde.

Den 13. Febr. 1843.

K. Oberamt,  
Süskind, A. B.

### Oberamt Horb.

Horb.

In dem diesseitigen Erlaß vom 6ten d. M. (Nro. 12 des Amts- und Intelligenzblatts) hat sich der Fehler eingeschlichen, daß es heißt: „des revidirten Bürgerrechts-Gesetzes vom 4. Decbr. 1823,“ während es heißen sollte: 1833, was hiemit berichtigt wird.

Den 13. Februar 1843.

K. Oberamt,  
Wiebbekinf.

### Oberamtsgericht Nagold.

Nagold.

#### [Schulden-Liquidation.]

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die nicht liquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der den Verhandlungen nächstfolgenden Gerichtssitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Jakob Breimaier, Kronenwirth von Wildberg,

Montag den 6. März d. J.  
Morgens 8 Uhr.

Den 3. Febr. 1843.

K. Oberamtsgericht,  
Hof.

### Oberamtsgericht Horb.

Horb.

#### [Schulden-Liquidation.]

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die geschlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu

ar ein starkes Gewitter  
nnerschläge waren stark  
h. Viele Dächer wur-  
iß das Straßenpflaster  
der jüngste Tag sey ge-

das Duzend Kartoffeln  
ick für Stück zu dem-

der Barriere von Paris  
in ungeheurer Menge  
erkaufte werden. Diese  
ferdefleisch, sondern aus  
nd aus Ratten, die es  
ener Hunde werden als  
t, ebenso auch Würste.  
u reisen!

arade.

aus,

us.

erbet.

e,

ze

iten

en.

Nro. 11.:

### Preise.

lei Victualien:	kr.
ymalz . . . 1 Pfb.	28
ineschmalz "	24
" "	21
geöffnete "	22
gezogene "	20
" "	16
Erdbirnen, aus-	—
ene . . . 1 Sri.	—
lliche Erdbirnen	—
1 Sri.	—





die Gläubiger und Absonderungs = Be-  
rechtigten andurch vorgeladen werden,  
um entweder persönlich oder durch hin-  
langlich Bevollmächtigte zu erscheinen,  
oder auch, wenn voraussichtlich kein  
Anstand obwaltet, statt des Erscheinens  
vor oder an dem Tage der Liquidation-  
Tagfahrt ihre Forderungen durch  
schriftlichen Rezeß, in dem einen wie  
in dem andern Fall, unter Vorlegung  
der Beweismittel für die Forderungen  
selbst sowohl, als für deren etwaige  
Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger  
werden, soweit ihre Forderungen nicht  
aus den GerichtsAkten bekannt sind,  
an den unten festgesetzten Tagen durch  
Bescheid von der Masse ausgeschlossen,  
von den übrigen nicht erscheinenden Gläu-  
bigern aber wird angenommen werden,  
daß sie hinsichtlich eines etwaigen Ver-  
gleichs, der Genehmigung des Verkaufs  
der Masse Gegenstände und der Bestäti-  
gung des Güterpflegers, der Erklärung  
der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

- 1) † Johannes Kah zu Göttelfingen  
Montag den 13. März  
Morgens 8 Uhr.
  - 2) † Andreas Fischer, Zimmermann  
von Ahldorf,  
Dienstag den 28. März  
Morgens 8 Uhr.
  - 3) Leo Fischer, Maurer von Ahldorf,  
Dienstag den 28. März  
Vormittags 11 Uhr.
  - 4) Anton Stimmler, Maurer von  
Ahldorf,  
Mittwoch den 29. März  
Morgens 8 Uhr.
- Den 13. Febr. 1843.  
K. Obergerichtsgericht,  
Eble.

**Kameralamt Dornstetten.**

Dornstetten.

**[Gewehr-Verkauf.]**

Mittwoch den 22. dieß  
Vormittags 11 Uhr

werden auf dem Geschäftszimmer der  
unterzeichneten Stelle im öffentlichen  
Ausschreib verkauft:

1 Doppelflinte und 9 Pistolen,  
was die Ortsvorsteher mit dem Bemerk-  
ten bekannt machen wollen, daß sich  
die Kaufslustigen über die Berechtigung

zum Gewehrbesitz urkundlich auszuwei-  
sen haben.

Den 12. Febr. 1843.

K. Kameralamt.

**Friedrichsthal.**

Die unterzeichnete Stelle ist beauftragt,  
über die Lieferung der bei den hiesigen  
K. Werken bis zum 1. Juli 1844 be-  
dürfenden Schnittwaare durch Abstreich  
einen Akkord abzuschließen.

Die Sägmühlen-Besitzer, welche zu  
einer solchen Lieferung Lust bezeugen,  
wollen sich daher am

Dienstag den 28. d. M.

Vormittags 10 Uhr

zu dieser Verhandlung auf dem hiesigen  
Amtszimmer einfinden.

Den 15. Febr. 1843.

K. Hütten-Verwaltung.

**Altenstaig Stadt.**

**[Benachrichtigung für Gläubiger  
und Forderungshaber von Pfand-  
rechten, über die geschehene Lö-  
schung der Letzteren.]**

Der hiesige Bürger und Kaufmann  
Johannes Brougier hat kürzlich sein  
Handlungshaus sammt Zugehör ver-  
kauft, und von dem Erlös sind zu-  
nächst die Pfand-Gläubiger baar be-  
friedigt worden; die wenigen andern  
Gläubiger aber, welche noch nicht ab-  
gefertigt sind, werden demnachst von  
den zum Einzug kommenden Aktiven  
Bezahlung erhalten, und da nunmehr  
die bisherigen Pfand-Verschreibungen  
gelöscht worden sind, so werden die  
Pfand-Gläubiger mit dem Anhang da-  
von benachrichtigt, daß, falls sie eine  
Einrede dagegen vorzubringen haben  
sollten, sie sich darüber von heute  
binnen 21 Tagen

zu erklären haben.

Den 14. Febr. 1843.

Für die Unterpfands-Behörde,  
der Vorstand:  
Speidel.

Effringen,  
Oberamts Nagold.

**[Bettelwesen.]**

Für die hiesigen Armen ist nunmehr  
gehörig gesorgt, daher die benachbar-  
ten Gemeinden ersucht werden, jeden

hiesigen Bettler zurückzuweisen und an-  
zuzeigen, wogegen von hier aus gegen  
auswärtige Bettler ebenso verfahren  
werden wird.

Den 14. Febr. 1843.

Das gemeinschaftl. Amt,  
Romig. Seeger.

Unterschwandorf,  
Oberamts Nagold.

**[Verakkordirung eines Schul-  
hausbaues.]**

Die Erbauung eines neuen Schulhau-  
ses mit Einrichtung eines Gemeinde-  
raths-Zimmers wird am

Freitag den 24sten d. M.

Vormittags 9 Uhr

im Abstreich verakkordirt werden.

Die Akkords-Liebhaber, welche sich  
um die gedachte Zeit auf dem Gemein-  
deraths-Zimmer dahier einfinden wol-  
len, haben sich mit legalen Zeugnissen  
über ihre Tüchtigkeit zu Uebernahme  
eines Akkords, so wie mit gemeinde-  
rathlichen, oberamtlich beglaubigten  
Zeugnissen über ihr Prädikat und Ver-  
mögen genügend auszuweisen.

Nach dem Bau-Ueberschlag ist be-  
rechnet:

die Grabarbeit zu	20 fl. 42 kr.
Maurer- und Stein-	
hauerarbeit.	836 fl. 8 kr.
Gipsarbeit	99 fl. 57 kr.
Zimmerarbeit	909 fl. 12 kr.
Schreinerarbeit	234 fl. 38 kr.
Glaserarbeit	90 fl. 50 kr.
Schlosserarbeit	133 fl. 34 kr.
Hafnerarbeit	7 fl. 20 kr.
Sußeisen	70 fl.

Die Risse und der Ueberschlag kön-  
nen täglich dahier in Einsicht genom-  
men werden.

Den 13. Febr. 1843.

Gemeinderath.

Gesehen,  
K. Oberamt,  
Daser, A.B.

Ueberberg,  
Oberamts Nagold.

**[Holzmacherlohn-Akkorde.]**

Am Samstag den 25. Februar d. J.  
wird die unterzeichnete Stelle auf hie-  
sigem Rathhause eine Abstreichs-Verhand-  
lung über die Aufbereitung des im Laufe  
dieses Jahrs in den hiesseitigen Gemein-

de-, ehemali-  
zur Nutzung  
und Kleinnu-  
terholzes vo-  
haber mit de-  
den, daß die

beginne, ha-  
läufige Arb-  
werde, und  
gen zu stelle-  
Um Bet-  
Herrn Orts-  
Den 14.

Ober-  
[Schaf-  
Die hiesige



Nach-  
auf dem Ra-  
nächsten So-  
Liebhaber ein-  
Den 10.

Am M-  
wird in a-  
(Wolfsberg  
nes Kloster-  
lichen Aufstr-  
Liebhaber u-  
gedachtem T-  
Möjinger C-  
Den 11.

Am M-  
werden in d-  
Stück tanne-  
dener Länge  
im öffentlich  
die Liebhaber  
zum Kuppin-  
Den 15.





rückzuweisen und an  
von hier aus gegen  
r ebenso verfahren

1843.  
emeinschaftl. Amt,  
ig. Seeger.

wandorf,  
Magold.  
g eines Schul-  
baues.]

nes neuen Schulbau-  
ng eines Gemeinde-  
rd am

24ten d. M.

ags 9 Uhr

fordirt werden.

iebhaber, welche sich  
eit auf dem Gemein-

abier einfinden wol-  
it legalen Zeugnissen

keit zu Uebernahme  
wie mit gemeinde-

amtlich beglaubigten  
Pradikat und Ver-

u-Uberschlag ist be-

zu . 20 fl. 42 fr.  
Stein-

. 836 fl. 8 fr.  
. 99 fl. 57 fr.

. 909 fl. 12 fr.  
. 234 fl. 38 fr.

. 90 fl. 50 fr.  
. 133 fl. 34 fr.

. 7 fl. 20 fr.  
. 70 fl.

der Uberschlag kön-  
r in Einsicht genom-

1843.  
Gemeinderath.

er berg,  
ts Magold.

ohns-Afforde.]

n 25. Februar d. J.

chnete Stelle auf hie-  
ne Abstreichs-Verband-

bereitung des im Laufe  
en hiesseitigen Gemein-

de-, ehemaligen Kirchspiels-Waldungen  
zur Nukung kommenden Lang- Sag-  
und Kleinnuthholzes, so wie des Klaf-  
terholzes vornehmen, wozu die Lieb-  
haber mit dem Anfügen eingeladen wer-  
den, daß die Verhandlung

Vormittags 8 Uhr  
beginne, hauptsächlich nur auf zuver-  
lässige Arbeiter Rücksicht genommen  
werde, und jeder Akfordant einen Bür-  
gen zu stellen habe.

Um Bekanntmachung werden die  
Herren Ortsvorsteher gebeten.

Den 14. Februar 1843.  
Für den Gemeinderath,  
Schultheiß Kübler.

Lombach,  
Oberamts Freudenstadt.

[Schafwaide-Verleihung.]

Die hiesige Sommerschafwaide, welche  
150 Stück er-  
nährt, wird  
am Freitag den  
24. Febr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr  
auf dem Rathhause dahier wieder auf  
nächsten Sommer verpachtet, wozu die  
Liebhhaber eingeladen werden.

Den 10. Februar 1843.  
Schultheiß G u h l.

Magold.  
Am Montag den 20. Febr.  
Mergens 9 Uhr

wird in allhiesigen Stadtwaldungen  
(Wolfsberg etc.) ein Quantum tanne-  
nes Klasterbolz und Wellen im öffent-  
lichen Aufstreich verkauft werden. Die  
Liebhhaber werden eingeladen, sich an  
gedachtem Tag bei der Brücke an der  
Mözinger Chaussee einzufinden.

Den 11. Febr. 1843.  
Waldinspektor  
Majer.

Herrenberg.  
[Holz-Verkauf.]

Am Montag den 20. d. M.

werden in dem hiesigen Spitalwald 23  
Stück tannene Säglöße von verschie-  
dener Länge und 70 Stück Baustämme  
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu  
die Liebhaber auf

Vormittags 9 Uhr  
zum Kuppinger Weg eingeladen werden.

Den 15. Febr. 1843.  
Stiftungspflege.

Privat - Anzeigen.

Salzstetten,  
Oberamts Horb.

[Floßholz-Verkauf.]

Die Unterzeichneten sind im Besitze eines  
ungef. 40 Morgen haltenden Waldes mit  
hochbewachsenem weiß- und rothtanne-  
nem Holz, aus diesem wir mit hoher  
Genehmigung ein Quantum von unge-  
fähr 12 - 1500 Stämmen Floßholz zu  
verkaufen gesonnen sind. Die Quali-  
tät dieses Holzes besteht in verschiede-  
nen Gattungen, von 50ger aufwärts  
bis zu 80ger Stämmen, und wird ent-  
weder in Parthien oder im Ganzen  
verkauft.

Der Verkaufstag ist auf  
Dienstag den 7. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

dahier in dem Wirthshause zum Och-  
sen bestimmt, wozu die Herren Kaufs-  
Liebhhaber, Schiffer und Holzhandler,  
höflichst eingeladen werden.

Das zu verkaufende Holz kann täg-  
lich eingesehen werden.

Die wohlöbl. Stadt- und Schult-  
heissenämter werden ersucht, ihre ort-  
sangehörige Schiffer und Holzhandler  
zeitig hiervon in Kenntniß zu setzen.

Den 11. Febr. 1843.  
Schultheiß G ö t t l e r  
und Consorten.

Ehailfingen,  
Oberamts Herrenberg.

[Gebäude- und Güterverkauf.]

Die Erben des verstorbenen  
resign. Schultheissen Bräu-  
ning hier sind gesonnen, des-  
sen sammtliche hinterlassene Liegenschaft  
zu verkaufen, bestehend

- 1) in einem Wohnhause, Scheuer,  
Waschhaus sammt Backofen,
- 2) 1 Garten beim Haus, und 1 dto.  
oben im Dorf,
- 3) etwa 9 Morgen Wiesen, worun-  
ter einige Morgen mit ewigem  
Klee begriffen sind.
- 4) etwa 14 15 Morgen Acker in  
jeder Zelg.

Das Haus hat 1 1/2 Theil Holzge-  
rechtigkeit, die Felder sind gut und  
leicht zu bauen, der Käufer dürfte nur  
1/3 am Kauf bezahlen, das Uebrige

kann längere Zeit gegen 4 1/2 Procent  
verzinst werden, und es werden nun  
die Liebhaber eingeladen, bei der Auf-  
streichs-Verhandlung

am 24. Febr. d. J.

Mittags 1 Uhr

sich hier einzufinden.

Ebhausen,  
Oberamts Magold.

[Ziegelhütte-Verkauf.]

Der Unterzeichnete ist Altershalber ent-  
schlossen, seine bestehende Ziegelhütte  
samt Wohnhaus im Wege des Auf-  
streichs unter annehmbaren Bedingun-  
gen zu verkaufen; dieselbe ist in ganz  
gutem Zustande und hat starken Ab-  
satz, bietet somit einem jungen thätigen  
Mann sein reichliches Auskommen.

Täglich kann solche eingesehen und  
mit dem Unterzeichneten ein vorläufiger  
Kauf abgeschlossen werden. Zum Ver-  
kaufstage aber ist

Samstag der 25. März d. J.  
bestimmt, an welchem Tage sich die  
Liebhhaber

Mittags 1 Uhr  
in seiner Behausung einfinden wollen.

Alle nähere Bedingungen werden  
vor Beginn des Aufstreichs veröffent-  
licht werden.

Um Bekanntmachung dieses Ver-  
kaufs ersucht er die Wohlöbl. Ort-  
sVorstände gehorsamst.

Am 14. Febr. 1843.

Joh. Jak. Better,  
Ziegler.

Kobrdorf,  
Oberamts Magold.

[Wirthschafts-Verkauf.]

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine  
Wirthschaft zum Och-  
sen aus freier Hand an  
den Meistbietenden zu  
verkaufen.

Dieselbe besteht in:  
einem zweistöckigen Haus, worunter sich  
ein Keller befindet, mit 3 heizbaren  
Zimmern und eingerichteter Brannt-  
weinbrennerei,

einer neuerbauten Scheuer und einer  
ganz von Stein erbauten Mehlg., an  
einem laufenden Wasser, wo sich  
leicht jedes beliebige Wasserwerk ein-  
richten läßt.





Auch können auf Verlangen zwei Küchengärten und etwas Feld dazu gegeben werden.

Die Gebäulichkeiten liegen mitten im Orte, hart am Nagoldflusse, und werden die Verkaufs-Bedingungen billig gestellt werden.

Der Verkaufstag ist auf den 24sten d. M., als am Matthias-Feiertag, festgesetzt, an welchem Tage sich die Kaufs Liebhaber

Nachmittags 2 Uhr einfinden wollen.

Den 9. Febr. 1843.

Ochsenwirth Stockinger.

Weiler Monhardt,  
Oberamts Nagold.

[Hofguts-Verkauf.]

Da bei dem Verkauf meines Hofguts am 6. d. M. abermals kein günstiges Resultat erzielt werden konnte, so habe ich einen weiteren Verkaufsversuch auf

Freitag den 24. d. M.,

als dem Feiertage Matthias, festgesetzt, wozu ich die Liebhaber hiermit einlade.

Den 7. Febr. 1843.

Johs. Walz,  
Hofbauers Wittwe.

Ueberberg,  
Oberamts Nagold.

[Haus- und Liegenschafts-Verkauf.]

Der Unterzeichnete ist gesonnen, die Hälfte an einem neuen Wohnhaus mit zwei eingerichteten heizbaren Wohnstuben sammt Stallung, Keller, Scheuer u. s. w., so auch die Hälfte Garten an 1 1/2 Brtl. 21 1/10 Ruthen, die Hälfte Acker an 1 Morg. 1 1/2 Brtl. 21 Ruthen, die Hälfte an 1 Morg. 1 1/2 Brtl. 27 Ruthen, im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Dieses Gebäude sammt Zugehör kann täglich besichtigt und ein vorläufiger Kauf abgeschlossen werden, zum Verkaufstag aber ist

Freitag der 24ste d. M. festgesetzt, an welchem Tage sich die Kaufs Liebhaber

Mittags 1 Uhr im Ochsen einfinden wollen. Unbekannte Käufer haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Die Bedingungen werden vor Beginn des Verkaufs vorgelesen werden.

Die Wohlwollenden Ortsvorstände werden gebeten, diesen Verkauf gef. ihren Untergebenen eröffnen lassen zu wollen.

Den 9. Febr. 1843.

Johann Georg Walker,  
Tagelöhner.

Pfrondorf,  
Oberamts Nagold.

[Pflug und Egge zu verkaufen.]

Unterzeichneter hat einen guten Pflug und Egge um billigen Preis zu verkaufen.

Den 16. Febr. 1843.

Alderwirth Feseler.

N o h r a u,  
Oberamts Herrenberg.

[Bekanntmachung.]

Unterzeichneter beehrt sich hiemit einem wohlöbl. Publikum anzuzeigen, daß er jeden Dienstag Güter von Herrenberg nach Weil der Stadt, Pforzheim, Durlach, Carlsruhe, Rastadt, Mannheim verführt, und Donnerstag wieder in Herrenberg ankommt. Auch können Güter von Nagold, Horb, Freudenstadt in oben genannte Orte verführt, und in Herrenberg übernommen werden. Bemerkt wird noch, daß er gesellige Bürgerschaft geleistet, überhaupt das ihm Anvertraute mit aller Gewissenhaftigkeit besorgen wird.

Johann Georg Schmied.

Freudenstadt.

[Geschäfts-Empfehlung.]

Unterzeichneter erlaubt sich, einem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß er sich hier etablirt habe, und bittet, ihn mit gütigen Aufträgen sowohl in Schlosser- als Wendenmacher-Arbeit zu beehren, indem er nicht nur alle in diese Fächer einschlagende Artikel aufs Schönste und Billigste ausführen wird, sondern auch für die Dauer derselben Jahre lang garantirt.

Den 15. Febr. 1843.

Friedrich Weber,  
Schlosser- und Wendenmacher-Meister,  
wohnhaft beim Gasthaus zum Köpfe.

N a g o l d.

[Gartensaamen-Empfehlung.]

Bei herannahendem Frühjahr erlaube ich mir, mein Gartensaamen-Lager wieder in gütige Erinnerung zu bringen. Da ich von allen Sorten wieder frische Sendungen erhalten habe, so empfehle ich solche zu geneigter Abnahme bestens.

Auch ist bei mir sehr schönes Schweizer-Mindschmalz zu haben.

Den 15. Febr. 1843.

J. G. Gauß,  
Saisensieder.

Freudenstadt.

Mit hoher Bewilligung ist von heute an und die folgenden Tage das große Panorama, den Festzug der Württembergischer oder die Feier der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des Königs vorstellend, zu sehen. Der ganze Zug ist auf einer Länge von 500 Schuh getreu dargestellt und bewegt sich an den Augen des Zuschauers vorüber. — Die Darstellung enthält so viele herzliche Erinnerungen, als daß ich etwas weiter darüber zu sagen nöthig hätte. Der gute Ruf, welcher meinem Panorama überall vorausgeht, bürgt für die treue und richtige Darstellung.

Der Schauplatz ist im Gasthof zum Löwen (Post).

Eintritt 12 und 6 kr., wozu ergebst einladet

Gottlieb Fritze  
aus Stuttgart.

N a g o l d.

Trockne und gewässerte Stockfische, wie auch breite Eiernudeln sind von heute an über die Fastenzeit, und dreiblättriger und ewiger Kleesaamen fortwährend zu haben bei

Louis Sautter  
bei der Kirche.

N a g o l d.

Ein Quantum wohlgetrocknetes ganz reines eichenes Sägmehl hat zu verkaufen

J. C. Pfeleiderer,  
Kaufmann.

[Großhan  
Ein lediger  
sich über Br  
tragen genü  
det dauern

Schönes Ei  
um billigen  
ben, und  
meister höf  
aufmerksam  
Den 13.

[G  
Unterzeichn  
Versicherung  
auszuleihen.  
Den 16

[G  
Bei  
gege  
1800  
Ausleihen  
Den 12

Stutt  
dem Leben  
Becker aus  
dessen sich  
herber rüh  
schaft auch  
erfreuen,  
originellste  
ses geniale  
so mehr, a  
nur unvoll  
nen können  
gleich eini  
des Künstl  
von namh



o l d.  
nen = Empfeh-  
ng.]  
dem Frühjahr er-  
ein Gartenfaamen-  
gütige Erinnerung  
ich von allen Sor-  
de Sendungen er-  
empfehle ich solche  
ahme bestens.  
mir sehr schönes  
schmal; zu haben.  
r. 1843.  
J. G. Gauß,  
Seifenfieder.

enstadt.  
igung ist von heute  
en Tage das große  
stzug der Württem-  
feier der 25jährigen  
r Majestät des  
d, zu sehen. Der  
f einer Länge von  
dargestellt und be-  
ugen des Zuschauers  
arstellung enthält so  
nerungen, als daß  
rüber zu sagen nö-  
gute Ruf, welcher  
überall vorausgeht,  
e und richtige Dar-  
ist im Gasthof zum  
6 fr., wozu erge-  
ottlieb Frit-  
aus Stuttgart.

o l d.  
erte Stockfische, wie  
keln sind von heute  
eit, und dreiblättri-  
saamen fortwährend  
Louis Sautter  
bei der Kirche.  
o l d.  
ohlgetrocknetes ganz  
gmehl hat zu ver-  
E. Pfeleiderer,  
Kaufmann.

**N a g o l d.**  
[Großhammerschmid's = Gesuch.]  
Ein lediger Großhammerschmid, der sich über Brauchbarkeit und solides Betragen genügend ausweisen kann, findet dauernde Anstellung bei  
Gottlob Sautter's  
Wittve.

**N a g o l d.**  
Schönes Einschlag-Garn zu Würsting um billigen Preis ist bei mir zu haben, und ersuche die Herren Webermeister höflich, ihre Kunden darauf aufmerksam machen zu wollen.  
Den 13. Febr. 1843.  
A. Sannwald,  
Wollspinnerei.

**N a g o l d.**  
[Geld auszuleihen.]  
Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Versicherung 300 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.  
Den 16. Febr. 1843.  
Fuchstatt, Metzger.

**Ebershardt,**  
Oberamts Nagold.  
[Geld auszuleihen.]  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 1800 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.  
Den 12. Februar 1843.  
Christian Keß.

**Ebershardt,**  
Oberamts Nagold.  
[Geld auszuleihen.]  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 2000 fl. Pflegschaftsgeld in kleineren Posten zum Ausleihen parat.  
Den 12. Febr. 1843.  
Johann Georg Weik.

**Büchenberg,**  
Oberamts Freudenstadt.  
[Geld-Antrag.]  
Unterzeichneter hat 1000 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Procent zum Ausleihen parat.  
Den 16. Febr. 1843.  
Joh. Mutschler.

**Weiler Monhardt,**  
Oberamts Nagold.  
[Geld auszuleihen.]  
Der Unterzeichnete hat 125 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.  
Anwalt Weber.

**Besenfeld,**  
Oberamts Freudenstadt.  
[Geld auszuleihen.]  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 1783 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 Procent Verzinsung zum Ausleihen parat.  
Den 12. Febr. 1843.  
Andreas Müller.

**Grömbach,**  
Oberamts Freudenstadt.  
[Geld auszuleihen.]  
Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche Versicherung und 4½ Procent Verzinsung 319 fl. zum Ausleihen parat.  
Den 7. Febr. 1843.  
Pfleger  
Friedrich Bolz.

**Rohrdorf,**  
Oberamts Horb.  
[Geld-Offert.]  
Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Zinse 160 fl. sogleich zum Ausleihen parat.  
Den 6. Februar 1843.  
Pfleger  
Johannes Weßel.

**Altenstaig.**  
[Geld auszuleihen.]  
Bei Unterzeichnetem sind innerhalb 6 Wochen 1100 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung in einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat.  
Den 8. Febr. 1843.  
Pfleger  
Lorenz Luß,  
Kothgerber.

## Der Gesellschafter.

Stuttgart. [Einige minder bekannte Anekdoten aus dem Leben des hier anwesenden Zauberers Professor F. Becker aus Berlin.] Das große und allgemeine Interesse, dessen sich die Kunstleistungen dieses uns bereits von früherher rühmlichst bekannten Magiers und seiner Gesellschaft auch bei deren neuerem Auftreten in der Residenz erfreuen, dürfte es nicht uninteressant machen, einige der originellsten Anekdoten aus dem Leben und Treiben dieses genialen Künstlers hier mitgetheilt zu erhalten, um so mehr, als dieselben gleichzeitig zu einer, wenn auch nur unvollkommenen, Charakteristik dieses Ersteren dienen können. Die erste jener Anekdoten ereignete sich, gleich einigen der später folgenden, in der Vaterstadt des Künstlers, Berlin, und wird, gleich allen übrigen, von namhaften Thatzeugen verbürgt.

„Die Uhr im Redaktionszimmer des Figaro hatte eben 11 Uhr geschlagen, als der Sezer mit den Worten eintrat: es fehle noch Manuscript, zwei Spalten. Hoffmann und ich, wir sahen uns verwundert an, bissen zweiflungsvoll in den Federkiel und hätten gewiß noch etwas Weißendes zu Tage gefördert, als plötzlich ein Mann in seinen besten Jahren eintrat und sich Kränigs Encyclopädie ausbittet, und zwar den Band, in welchem der Artikel Kassenanweisungen steht. Der Band wird aus dem verschlossenen Repositorium herausgenommen, der Expedient schlägt noch einmal nach, und siehe da — 30 Kassenscheine fallen aus dem Bande heraus. Nachdem der Künstler sich einige Augenblicke an der Verlegenheit des Buchhändlers ergötzt, sagte er: „Wollten Sie gefälligst Kränigs Artikel Magie nachschlagen; Sie wer-





den auf dem Titelblatte eine Wistenkarte finden. Auf dem Titelblatte des Bandes lag die Karte: Magier Becker, P. k. v. „Meine Herren,“ sagte der Zauberer, sich zum Redakteur des Figaro und zu uns wendend, „Sie haben eine kleine Probe meiner Kunst gesehen, ich habe die Ehre...“ „Mein Herr,“ erwiderte ich, „uns fehlen zwei Spalten, Sie können sie uns herbeizaubern, wenn Sie noch einige Zeit verweilen.“ „Ich bin sehr gerne bereit und werde im Laufe des Vormittags, etwa um 10 Uhr, noch einmal meine Aufwartung machen.“ „Um 10 Uhr!“ riefen alle erstaunt, „es muß nahe an 12 Uhr seyn.“ „Sie irren, meine Herren, es ist halb 7 Uhr.“ Wir glaubten in der That, wir wären halb sieben, denn unsere Uhren standen plötzlich halb 7 Uhr. Während dieses magischen Prozesses war der Kolporteur eingetreten. Der Zauberer fragte diesen, wie spät es sei, erhielt aber statt aller Antwort einen vielsagenden Leihhausfeutzer zurück. „Lieber Freund, haben Sie etwa keine Uhr?“ „Meine Uhr sieht gegenwärtig, aber...“ Der Kolporteur suchte und fand — keine neuen Abonnenten, nein, fünf Uhren in seinen resp. Rock- und Westentaschen... es waren die unfrigen. Prof. Becker mußte übrigens die schwache Seite der Literaten gut erkannt haben, denn er zauberte vor unsern Augen eine Tasse voll Goldstücke herbei, die er leider wieder in seine Börse zurückzauberte. Um uns jedoch zu entschädigen, verwandelte er die Wasserkrassen auf dem Schreibpulte in Flaschen Champagner... Wir tranken auf das Wohl des Magiers par excellence, der uns so plötzlich Stoff verschaffte und auf das Wohl unserer Leser.“

Ähnliche, nicht minder verbürgte, Anekdoten sind folgende:

Der Obengenannte trat kürzlich in eine der renommiertesten Weinhandlungen Frankfurts, stand indes schon im Begriffe, das bereits überfüllte Lokal sofort wieder zu verlassen, als ihm der aufwartende Kellner mit bereitwilliger Zuverlässigkeit einen Platz ausmittelte und dadurch zum Bleiben nöthigt. Der Künstler, über solche Aufmerksamkeit sichtlich erfreut, leert die ihm servirte Flasche Champagner und belohnt hierauf beim Weggange die Zuverlässigkeit des Dieners mit einem Goldstück. Wer malt die Bestärkung des Anfangs erfreuten und überraschten Schelmes, als er kurz darauf bei näherer Prüfung anstatt des erhaltenen Louisd'ors urplötzlich eine mächtige Kartoffel hervorzieht?

In Berlin richtete unser Held, der zufällig oder aus Versehen seine Taschenuhr zurückgelassen, an einen unsern vom Brandenburger Thore unter den Linden prominenten, äußerst fein gekleideten Herrn die Frage: „Wie viel an der Zeit?“ Kaum daß der Gefragte Zeit gewinnt, dem Verlangen des Fragers zu genügen, als er auch schon zu nicht geringem Schreck an der Stelle seiner goldenen Uhr eine kolossale Zwiebel zum Vorschein bringt. Noch immer sprachlos und vor Verwunderung außer sich, erweckt ihn erst die Frage des Künstlers, ob vielleicht die ihm gegenüber auf einem Baume hängende Uhr die sei-

nige sei, aus seinen Träumen. Eine nähere Untersuchung bestätigte alsbald jene Vermuthung.

Eine kurz darauf von dem Künstler eingegangene Wette, in deren Folge Erzierer zu ein und der nämlichen Minute an drei Orten, nämlich im königlichen Theater, im Kolosseum und in den Zelten vor dem Brandenburger Thore, zugleich sichtbar zu seyn versprach, fiel nicht allein zu Gunsten desselben, sondern auch zur größten Ueberraschung der Parenten aus.

Ein ähnlicher Fall wird aus Petersburger Blättern berichtet, denen zufolge Prof. Becker in ein und derselben Stunde und Minute an zwei verschiedenen, gegen vier Werste von einander liegenden Orten, namentlich an der Polizeibrücke und auf der Basili-Dirow, zugleich gesehen wurde. Laut den nämlichen Blättern praktizirte der Tausendkünstler verschiedene Gegenstände in wenigen Sekunden auf die Plattform des Rathhausturmes zu Petersburg.

Als unser Held im Herbst vorigen Jahres mit Extrapost von Kiel nach Hamburg reiste, vermißte der ihn fahrende Postillon plötzlich sein Horn. Die hierauf beim Oberpostmeister gegen den Passagier eingeleitete Klage lieferte das Resultat, daß jenes Horn sich wie hingeblassen und auf unbegreifliche Weise unter einer Masse zurückgestellter Tassen in dem Schranke des Postmeisters vorfand. Die Verlegenheit des Postmeisters läßt sich denken.

Höchst ergötzlich muß die Situation jenes Hamburger Kellners gewesen seyn, der auf Verlangen des Tausendkünstlers die herbeigebrachte Terrine Bouillon plötzlich über und über mit Feilspähnen angefüllt erblickte, so wie jenes Unbekannten, welcher im Begriffe stand, die Wachskerze des Tisches zu puken, an dem unser Künstler saß, mit einem Male anstatt der Lichtscheere ein kolossales Rasirmesser in der Hand hielt.

Einem Dritten erging es besser, er fand nämlich, daß seine zuvor mit gewöhnlichem Taback gefüllte Dose plötzlich, nachdem er sie aus der Hand des Künstlers zurückgehalten, zu einer Fundgrube vollwichtiger Dukaten umgewandelt worden war. (Sch. M.)

### Guckkasten-Bilder in heiterer Beleuchtung.

Das „Münchener Tagblatt“ enthält folgenden Abschied und Empfehlung: „Da ich mich kontraktmäßig verpflichtet habe, am 1. Dec. 1842 mit dem Mechanikus Hrn. Reinberger in Nürnberg in dessen Luftschiff (mit dem noch Niemanden bekannten Gas angefüllt) aufzusteigen, ich aber noch ein bedeutendes Lager Nürnberger-Lebkuchen besitze, welches mir zu viel Transportkosten verursachen würde, es auch nicht ganz gewiß ist, ob in den oberen Regionen solche Schlekereien gangbar sind, so verkaufe ich von jetzt an den Lebkuchen ellenweise,  $\frac{9}{4}$  breite glatte per Elle 3 kr.,  $\frac{12}{4}$  breite mit Figuren und Oblate per Elle 5 kr. Die kleineren gebe ich gratis zum Verkauf und lade deshalb auch namentlich die unschuldige Jugend

zum gütigen  
Blendheim,  
5, gleich rec

Der verstr

Ein Z  
Als seine G  
andern: Nu  
auch so und  
hörte, sagte  
gleich nichts  
Vermögen n

Die

Die

Und

Die

Dis

So

Ja

Und

Dis

Mi

(Kra  
hier das W  
Die ältesten  
schwemmun  
bewohner h  
len Seiten  
sicht ein.

(Ha  
land abgeg  
Stürme in  
welcher Zei  
sammelten,  
nach Curba  
einholten.  
seyn. Ehe  
ein englisch  
nicht in die  
traut wä  
Verbrecherf  
Hannoveran  
die erste b  
getraut und  
meere. Wie  
derungslu  
heirathen z

Lon  
glück Völe  
die Küstern



zum gütigen ganz unentgeltlichen Verkosten ein. Alfred Blendheim, Leckerlmacher von Nürnberg, 2. Reihe, No. 5, gleich rechts."

Der verstorbene Schuldner und die Gläubiger.

Ein Bürger, welcher große Schulden hatte, starb. Als seine Gläubiger dies hörten, sagte einer nach dem andern: Nun, fahre wohl, du hast von dem Meinigen auch so und so viel mitgenommen. Einer, welcher dies hörte, sagte: Nun sehe ich doch, daß der Mensch, ob er gleich nichts auf die Welt bringet, doch anderer Leute Vermögen mit aus derselben nehmen kann.

Die Wirthe werden schlauer,  
Die Zecher werden lauer,  
Und — die Welt wird flauer,  
Die Witterung stets rauer,  
Diß tadelst sehr ein Bauer,  
So wie auch der Holzbauer.  
Ja Alles legt sich nur auf die Lauer,  
Und manche Freundschaft ist von kurzer Dauer,  
Diß sagt euer Freund Exacter  
Mit festem gutem Charakter.

Tags = Neuigkeiten.

(Krakau, 4. Febr.) Erst gestern Nachmittag fing hier das Wasser in der Weichsel wieder an zu fallen. Die ältesten Leute erinnern sich an keine so große Ueberschwemmung in dieser Jahreszeit! Die armen Weichselbewohner haben bedeutende Verluste erlitten, und von allen Seiten gehen betäubende Nachrichten in dieser Hinsicht ein. (Schl. 3.)

(Hamburg, 6. Febr.) Das kürzlich nach Neuseeland abgegangene Auswandererschiff mußte wegen der Stürme in Cuxhaven längere Zeit Anker werfen, während welcher Zeit sich noch mehrere Auswanderer in Hamburg sammelten, die von einem englischen Dampfschiffe ebenfalls nach Cuxhaven gebracht wurden, wo sie das Hauptschiff einholten. Diesen Leuten soll es merkwürdig ergangen seyn. Ehe man sie nämlich an Bord nahm, trat ihnen ein englischer Geistlicher entgegen und erklärte, sie könnten nicht in die See stechen, bevor sie nicht sammtlich — getraut wären. Das ist ein englisches Gesetz für die Verbrecherschiffe. Die armen Leute — Schwaben, Baiern, Hannoveraner, Preußen — mußten sich gefallen lassen, die erste beste ledige Person zu heirathen. Sie wurden getraut und feiern jetzt ihre Flitterwochen auf dem Weltmeere. Vielleicht beherzigen das unsere deutschen Auswanderungslustigen, die nicht gerade Lust haben, par force heirathen zu müssen. (Würzb. 3.)

London. Die heutigen Blätter theilen neue Unglücksfälle zur See mit. In Robin-Hoods-Bai bemerkte die Küstenwache eine Brigg, die auf eine Sandbank ge-

stossen und deren Mannschaft sich an die Masten gebunden hatte, um nicht von den Wellen fortgespült zu werden. Der Lieutenant der Wache fuhr mit 5 seiner Leute in einem Rettungsboote nach dem Schiffe und nahm die Mannschaft auf. Auf dem Rückwege wurde das Boot jedoch umgestürzt und Alles ertrank. — Dicht bei Margate ist der Indiefahrer Larkins gescheitert. Er lag schon vor Anker, wurde aber vom Sturme losgerissen und gegen einen Felsen geschleudert. Man hofft noch, die Ladung, welche aus Thee besteht, zu retten.

Karlsruhe, 8. Febr.) Viele Hundert Personen des Civil- und Militärstandes folgten gestern Nachmittag dem Begräbniß eines jungen Mannes, Sohn eines wohlhabenden Bürgers, der am Montag vor acht Tagen, durch mehrere Uebelthäter während der Tanzbelustigung im Bürgervereine, verschiedene Wunden erhalten hatte, deren eine ihm das Leben gekostet, weil man mit einem Dolche in die Milz gedrungen. Die Veranlassung war, daß das unschuldige Betragen jener Uebelthäter, die außerdem nicht besugt waren, jene Gesellschaft zu besuchen, ein Ausweisen derselben nöthig machte, die sich später durch eine, den Tod zur Folge habende Mißhandlung rächten. So sehr der Kastengeist, durch geschlossene Gesellschaften genährt, zu tadeln ist, um so mehr sind diese Folgen zu beklagen und zu bedauern, daß es so oft Veranlassung giebt, die rohe Gesäßlosigkeit der Jugend zu rügen, welche die Zeit ihrer Studien, oder Vorbereitung zu Aemtern, durch Unthaten entwürdigt, die in der Regel einer vorhergegangenen Unmäßigkeit zuzuschreiben sind, und deshalb die Maßregel, welche dergleichen junge Leute vom Besuche der Wirthshäuser und d. D. ausschließt, als höchst weise bezeichnen. Möchte die Theilnahme der ganzen Stadt, die sich in dem zahlreichen Leichengefolge ausdrückte, etwas zum Troste der betroffenen Familie beitragen, da es heißt, der eigentliche Thäter sey entflohen, und zwei in Untersuchung befindliche Individuen bis jetzt abläugneten, jenen tödtlichen Dolchschuß versezt zu haben.

Baden. In Heidelberg grassiren in ganz hohem Grade die natürlichen Blattern, und verbreiten sich täglich mehr.

Wir haben, ohne es zu wissen, einen lustigen Gast aus fernem Lande bei uns gehabt, der sich zum Glück nicht lange aufgehalten hat. Professor Gruithuisen in München hat nachgewiesen, daß der warme Sturmwind am 30. Januar ein Sirocco war, der aus den Sandwüsten Afrikas zu uns kam und auf seiner weiten Reise in 24 Stunden 300 geographische Meilen zurücklegte, in vielen Ländern aber traurige Spuren seiner Anwesenheit zurückließ.

In Bordeaux hat die Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet, es wurden Häuser zerstört, Waarenvorräthe und Geräthschaften in Menge von dem Wasser fortgerissen, Gärten, Treibhäuser und Anpflanzungen ruiniert, auch Menschen kamen in den Fluthen um. In der Stadt stand das Wasser über 3 Fuß hoch. Sieng in Nagold mit Gärten u. nicht viel besser, nur kamen Gottlob keine Menschen um.





† An der französischen Küste sind die Menschen, die bei den letzten großen Stürmen Schiffbruch litten und theils todt, theils vor Nässe und Kälte erstarrt, theils auch halbtodt vor Schwere das Ufer erreichten, von Strandräubern aufgefangen, ihrer Habseligkeiten mit Gewalt beraubt und nackt wieder ins Meer zurückgeworfen worden. Was soll man mit solchen menschlichen Scheusalen anfangen?

Die Oesterreicher lassen sich jetzt durchaus nicht mehr nachsagen, daß sie überall die Letzten wären. Man will aus guter Quelle wissen, daß der Anschluß derselben zu dem deutschen Zollverein nahe bevorstehe und auf 6 Jahre vorläufig zu Stande kommen soll. Der neue Zolltarif soll der Vollendung nahe seyn. Die Hannoveraner wollen sich noch ein Weilchen besinnen, doch meinen Viele, daß sie zuletzt wenigstens Ehren halber beitreten müßten.

Der durch die gemischte Ehe bekannte kürzlich verstorbene Erzbischof von Dunin in Posen wurde von zwei Landleuten, zwei Bürgern, zwei Offizieren und zwei Fürsten zu Grabe getragen, und auch die evangelische Geistlichkeit folgte dem Sarge.

In Berlin sind wieder einige bedeutende Diebstähle vorgefallen und zwar in der Weise, daß sich die Diebe förmlich anmelden ließen. Man wachte 14 Tage und Nächte, um die Spitzbuben zu fangen, am 15. that man es nicht mehr, da brachen sie ein und plünderten das Haus rein aus. Uebrigens soll es in Berlin mit der Nachwache, der Beleuchtung, und zum Theil der Polizei herzlich schlecht bestellt seyn. Weiß auch noch so einen Ort!

Der König von Bayern hat verordnet, daß jeder Student, der im Duell geblieben ist, bei früher Tageszeit, ohne Glockengeläute, Musik und Gesang und ohne Begleitung eines Geistlichen

in einem einfachen, umgeschmückten Sarg in den Gottesacker gebracht und dort ohne Grabrede still eingesenkt werde.

† In den Monaten August bis Oct. des verfloffenen Jahres sind wieder mehr als 1000 eingewanderte Deutsche, die sich am Mississippi und New-Orleans ansiedelten, eine Beute der dort herrschenden Seuchen, besonders des gelben Fiebers geworden.

Die Engländer haben außer der Armennoth noch manche andere Noth, von der wir hier zu Lande nichts wissen. Die Kapitalisten wissen jetzt nicht, wohin mit dem Geld. In London liegt eine große Menge Geldes ganz müßig, Eisenbahnen sind wenig mehr zu bauen, und es bleiben nur noch Fabriken und Ackerbau übrig.

In Ebn hat das Volk den Wunderschäfer von Niederempt mit Steinen geworfen und es hätte ihm schlecht bekommen können, hätte er nicht so rasche Pferde an seinem Wagen gehabt. Die Wüthenden waren meist Patienten von ihm, die er nicht geheilt hatte, und die ihn nun bezahlen wollten.

Die Engländer, die selbst dem lieben Gott nachrechnen, haben berechnet, daß das Menschenberz, auch wenn es nicht verlobt ist, in einem Jahre 43,830,001 mal schlägt.

### Gold-Cours-Zettel.

Neue Ld'or fl. 11. — kr. Holländ. 10 Gulden St. fl. 9. 50 kr.  
Friedrichsd'or fl. 9. 38 kr. 20 Frs. Stück fl. 9. 24 kr.  
Dukaten a) Württ. v. Jahr 1840 bis 1842 im festen Cours fl. 5. 45 kr. b) alle übrigen Ducaten fl. 5. 33 kr.  
Stuttgart den 15. Februar, 1842.

K. Staatskassen-Verwaltung.

### Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 15. Febr. 1843.		In Freudenstadt am 11. Febr. 1843.		In Tübingen am 10. Febr. 1843.		In Calw am 11. Febr. 1843.	
fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.	
—	Dinkel, alter . 1 Sch.	14 24	Kernen . . . 1 Sch.	6 36	Dinkel . . . 1 Sch.	14 40	Kernen . . . 1 Sch.
—	—	13 52	—	6 20	—	14 11	—
—	—	13 20	—	5 48	—	13 6	—
6 38	Dinkel, neuer . 1 Sch.	11 12	Roggen . . . "	6 56	Haber . . . "	6 40	Dinkel . . . "
6 30	—	10 24	—	6 34	—	6 30	—
6 24	—	10 8	—	6 15	—	6 24	—
7 —	Haber . . . "	10 30	Gersten . . . "	1 13	Gersten . . . 1 Eri.	6 48	Haber . . . "
—	—	10	—	1 42	—	6 36	—
11 —	Gersten . . . "	9 30	—	3 30	—	6 30	—
10 50	Roggen . . . "	7 6	Haber . . . "	—	—	1 20	Roggen . . . 1 Eri.
14 24	Kernen . . . "	6 48	—	—	—	1 20	Gersten . . . "
13 20	—	6 36	—	—	—	2 —	Bohnen . . . "
16 —	Bohnen . . . "	Brodtare:		Brodtare:		2 20	Wicken . . . "
20 —	Wicken . . . "	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13	3 —	Erbisen . . . "
—	Müßfrucht . . . "	4 " Mittelbrod "	— 12	1 Kreuzerweck muß wä-	—	—	Linsen . . . "
—	Linsen . . . "	4 " Schwarzbr. "	— 11	gen 6 Loth 2 D.	—	Brodtare:	
Brodtare:		1 Kreuzerweck muß wä-	—	gen 7 Loth.		—	4 Pfd. Kernenbr. kosten
—	4 Pfd. Kernenbr. kosten	gen 6 1/2 Loth.	—	—		—	1 Kreuzerweck muß wä-
—	1 Kreuzerweck muß wä-	—		—		—	gen 7 Loth.
—	gen 7 Loth.	—		—		—	—

Unter verantw. Redaktion gedruckt und verlegt von J. W. Bischof.

Am

No 1

Der halbjährlichen Bes

A

Magd.

[Revision

ru

Das König hat aus Wahrnehmung der von Revision über die Besatz 3, der lautend:

Wenn Länge der fälle oder gerathen Werth um Anschlag soll so la der herge schlag auf abgesetzt, dens aber nach dieser und die S. tion vom 2. 536), laute 22) stand die falligen Versichern des verfl der Eiger statt gefu